Bonn. zool. Beitr.	Bd. 47	H. 1—2	S. 191—192	Bonn, September 1997

Buchbesprechungen

Vogelstimmen im Wald. CD Nr. 404.025, AMPLE Edition Musikverlag, Germering.

Die Zahl der digitalen Tonträger mit Tierstimmenaufnahmen, die man käuflich erwerben kann, nimmt ständig zu. Die zur Besprechung vorliegende CD gehört mit weiteren 3 zu einer Serie von 4 CDs mit den Stimmen von insgesamt 100 heimischen Wildvogelarten. Dieselbe Serie ist auch auf MC erhältlich. Ein kleines Beiheft enthält in Stichworten eine sehr kurze Minimalinformation zu jeder der Arten, einen kurzen einführenden Begleittext, bisweilen auch mit Erläuterungen zu der jeweiligen Tonaufnahme, und je ein Photo der 25 Vogelarten, die mit Lautäußerungen auf dieser CD vertreten sind.

Einige Arten wie Klappergrasmücke, Grauschnäpper oder Turteltaube, die mit ihren Gesängen auch auf dieser CD vertreten sind, kann man aufgrund ihres hauptsächlichen Vorkommens sicherlich kaum als ausgesprochene Waldvögel bezeichnen. Die Auswahl der für die einzelnen Vogelarten präsentierten Lautformen erscheint bisweilen etwas unausgewogen; so wurden z. B. für den Habicht nur die Bettellaute von Nestjungen aufgenommen. Wenn diese CD als Einführung für Vogelfreunde ohne viele Vorkenntnisse gedacht ist, so sind die weniger als briefmarkengroßen Photos der einzelnen Vogelarten kaum hilfreich, um diese im Feld sicher zu identifizieren. Die Qualität der einzelnen Tonaufnahmen ist durchweg gut, und sie sind mit meist mehr als 2 Minuten Abspieldauer in der Mehrzahl auch ausreichend lang, man fragt sich aber, warum der gedruckte Text nochmals auf dem Tonträger in die Vogelstimmenaufnahmen hinein verlesen wird. Das mindert den Eindruck der Vogellaute auf den Hörer. Es wäre sinnvoller gewesen, weitere Vogelarten, die in nahezu allen Aufnahmen im Hintergrund auch zu hören sind — und das ist ja natürlich —, für den Zuhörer zu identifizieren.

Vogelstimmen-CDs wie die vorliegende sind sicherlich gut für Personen geeignet, die sich einen ersten Eindruck von den Lautäußerungen unserer heimischen Vögel verschaffen wollen. Wer sich aber eingehender damit befassen will, wird eher auf entsprechende Produkte anderer Hersteller zurückgreifen.

G. Peters, Bonn

Passarge, H. (1991): *Avizönosen in Mitteleuropa.* Ber. Bayer. Akad. Natursch. Landsch.-pflege, Beih. 8: 5—128 (diese Serie kürzt sich selbst mit Ber. ANL ab).

Avizönosen sind Lebensgemeinschaften von Brutvogelarten; Vorbild sind pflanzensiologische Einheiten. Autor sieht den Sinn der Beschreibung derartiger Gemeinschaften in der Regelhaftigkeit, mit der dieselben Arten unter vergleichbaren Lebensbedingungen stets gemeinsam vorkommen. Die Anwendung sieht er bei der Bioindikation/Umweltmonitoring, beim Natur- und Artenschutz, bei Synökologie/Synchorologie, Synzönologie (Verbund von Avizönosen) und Synethologie (Verhalten bei interspezifischem Zusammenleben).

Passarge unterscheidet 6 Kleinvogelzönosen (mit 22 Untergliederungen) und 11 Großvogelzönosen (mit 25 Untergliederungen). Beispiel: die Greifvogelgemeinschaft der Wälder und Fluren besteht aus 3 Untergliederungen, von denen eine die Bussard-Falken-Gemeinschaften (Buteoni-Falconion) ist. In dieser gibt es die Mäusebussard-Turmfalken-Gemeinschaft (Buteoni-Falconetum tinnunculi), die es in verschiedenen Ausbildungen gibt (z. B. B.-F. typicum oder B.-F. circetosum mit Rohrweihe).

Der Ansatz erinnert an das Leitarten-Konzept von Flade 1994 (Die Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands, IHW-Verlag), wobei aber Flade wesentlich näher an der Praxis liegt. Passarges Zönosen-Konzept erscheint mir zu typologisch und erstarrt sehr im Formalen.

Goetz Rheinwald, Bonn

Poot, M., L. M. Rasmussen, M. van Roomen, H.-U. Rösner & P. Südbeck (1966): *Migratory Waterbirds in the Wadden Sea 1993/94.* Wadden Sea Ecosystem 5, 79 S. ISSN 0946-896X.

Zweiter Jahresbericht der drei Anliegerstaaten Dänemark, Deutschland und Niederlande über das Monitoring rastender Vögel im Wattenmeer. Der Band enthält die Mittwinterzählungen Januar 1994, Ringel- und Weißwangengans im März und Mai sowie die ganzjährig durchgeführten Springtidenzählungen 1993/94. Mit Kormoran, 9 Gänsen und Enten, 19 Limikolen und 4 Möwen sind 33 regelmäßig vorkommende Arten behandelt. Obwohl das gesamte Wattenmeer zwischen Langli (Dänemark) und Texel (Niederlande) behandelt ist, fehlen Angaben aus dem Nationalpark Hamburgisches Wattenmeer völlig.

Wesentlicher Bestandteil ist die Umsetzung der Zählergebnisse in optisch viel einfacher zu erfassende Karten, die die Mittwinterverbreitung der einzelnen Arten nach Größenklassen zeigen. So können die artlich oft stark voneinander abweichenden wichtigen Rastgebiete auch von Außenstehenden schnell erkannt werden. Die Mittwinterergebnisse sind zusätzlich in Diagrammen mit Zählungen ab 1980 verglichen, was einen guten Einblick in die — allerdings oft von Winterwetter stark beeinflußten — winterlichen Rastbestandsentwicklungen erlaubt. Außergewöhnliche Entwicklungen und Bestände werden kommentiert, die in ausgewählten Gebieten durchgeführte Springtidenzählung wird als Monitoringmethode diskutiert.

Stefan Stübing, Schwalmstadt